



Erscheint zweimal wöchentlich Preis: 3 Monate Rbl. 10.50 Auf einen Monat Einzelnummer 50 Ropeken

000 Verantwortlicher Redakteur: Abr. Rröker. 000 Berausgeber:

Verlagegesellschaft "Raduga", Salbstadt, Gouv. Taurien

Angeigen: dreimal gespaltene Petitzeile 80 Ropeten . Wiederholungen billiger :: Adreganderungen 75 Ropefen

XVI. Jahrgang

Dienstag, 12. November 1918

Nummer 68

Deutscher Hercesbericht vom 8. November 1918. Weftlicher Rriegeichauplat.

Die Franzosen, die nordwestlich von Oudeuaarde sich erneut auf bem westlichen Scheldeufer sestigesett hatten, wurden im Gegenstoß wieder über den Gluß gurudgeworfen. Zwifchen Schelde und Maas wurde in ber gestrigen Racht unfere Stellung gurudgenommen. Bor unferen neuen Linien haben sich Nachhutgesechte entwickelt, die großen Umfang annahmen. Zwischen ber Strafe Balencieencs-Mons und an der Sambre nördlich Aresnes und auf den Maashöhen südlich von Sedan wurde der Feind abgewiesen. Am Abend stand der Feind öftlich von Barai, nördlich Aresnes, östlich La Capelle, füdwestlich Hirson, südlich Signhle-Abbage bei Toife-Terron, auf den Maashohen fudwenlich Destlich der Maas Teilkampfe westlich von Strandeville.

Südöftlicher Aricgeschauplag:

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donauufer beiderfeits von Belgrad und Semendria zurück: genammen. Der Uebergang über die Donau ging ohne Störung burch ben Begner vonftatten.

> Der erfte Generalquartiermeifter bon Gröner.

Bildung - Gelegenheiten u. hinderniffe berfelben.*) (Fortfebung.)

Samuel Romilly war eben so unermudlich in feiner Selbsterziehung. Als Sohn eines Juweliers, der von einem französischen Flüchtling abstammte, erhielt er in seiner Jugend nur wenig Unterricht, überwand aber alle Nachteile durch unablässigen Fleiß und Anstrengung, die beständig auf dasselbe Ziel gerichtet waren. "Ich entschloß mich", sagt er in seiner selbstverfaßten Lebensbeschreibung, "als ich im sechszehnten Lebensjahr ftand, mich ernstlich an die Erlernung bes Lateinischen zu machen, von bem ich zu jener Zeit wenig mehr, als einige ber allerbekanntesten grammatitalischen Regeln wußte. Im Laufe von brei bis vier Jahren, während welcher ich mich auf Diese Weise fleißig beschäftigte, hatte ich fast jeden Prosaiker aus dem Zeitalter des flafifchen Lateines, mit Ausnahme ber reinen Fach Schriftfteller, wie g. B. Barro, Columella und Celfius durchgelesen. Auch hatte ich die berühmtesten Reden Cicero's fludiert, und einen großen Teil des homer übersest. Den Terenz, Birgil, Horaz. Ovid und Juvenal hatte ich auch wiederholte Male durchgelesen. Auch studierte ich Geographie, Naturgeschichten, Naturwissenschaften und verschafte mir eine ansehnliche allgemeine Bildung." Mit sechszehn Jahre trat er bei einem Kanzleigerichts-Schreiber in die Lehre, arbeitete angestrengt, bestand seine erste juristische Prüfung und sicherte sich durch Fleiß und Ausdauer Erfolge. Er wurde unter bem Ministerium Fog im Jahre 1806 General-Prokurator und mit der Zeit einer der berümtesten Juristen. Dennoch wurde er immer von einem peinlichen, fast erdrückenden Gefühl feiner eigenen Unfähigkeit beimgesucht und borte nicht auf, zu arbeiten, um ihr abzuhelfen. Seine Selbstbiographie ift voll lehr=

reicher Tatsachen, die niehr wert sind als bandereiche Werke voll Empfindungen, und verdient es, forgfältig ge=

lesen zu werden.

Walter Scott pflegte das Leben seines jungen Freundes John Leyden als eines der merkwürdigsten Beispiele von der Macht ber Beharrlichkeit anzuführen, das er je gefannt hatte. Als Sohn eines Schafers in einem der unbewohnteften Täler von Rorburghshiere unterrichtete er sich sast ganz allein. Wie viele Sohne schottischer Schafhirten - wie hogg, der sich selbst bas Schreiben beibrachte, indem er beim Buten feiner Beerde an einem Bergabhange die Buch= staben eines gedruckten Buches nachschrieb, — wie Cairens, der sich aus seiner Schafhurde in Lammermoor durch großen Fleiß auf das Kateder schwang, welches er noch heute ziert, — wie Murray, Ferguson und viele andere wurde Lehden frühzeitig vom Wissensdurst verzehrt. Als armer barfüßiger Junge ging er täglich sechs bis acht englische Meilen über die Gilmpfe, um im kleinen Dorfichulhause von Rirkton lefen zu lernen, und bas war aller Unterricht ben er empfing, das Uebrige eignete er sich selbst an. Es gelang ihm nach Soinburg zu kommen und dort das Somnaffum gu besuchen, mahrend er ber außerften Dürftigkeit Trot bot. Man sah ihn zuerst als häusigen Besucher bes kleinen Bücherladens von Archivald Constable, der später als Berleger namhaft wurde. Stundenlang hodte er dort auf einer Leiter, in der Luft ichwebend, irgend einen Folioband in ber hand, des spärlichen aus Brot und Waffer bestehenden Dlahles, das seiner in der elenden Wohnung wartete, gang vergeffend. Alle feine Bunfche ftrebten nur danach, Butritt zu Büchern und Borlefungen zu erlangen. Co arbeitete und kampfte er an den Pforten der Wissen= schaft, bis seiner unbezwinglichen Beharrlichkeit sich alles unterwarf. Che er fein neunzehntes Lebensjahr beendete, hatte er sämtliche Soinburger Prosessoren durch seine gründliche Kenntnis des Griechischen und Lateinischen und die Summe seines allgemeinen Wiffens in Erstaunen ge= sett. Er hatte seine Blide nach Oftindien gerichtet und fuchte fich baber eine Anstellung im bortigen Bivilbienft; aber es glüdte ihm nicht. Doch erfuhr er, daß die Stelle eines dirurgischen Affistenten für ihn frei ware. Aber er war kein Chirurg und wußte von der Medizin nicht mehr als ein Rind. Aber er konnte sie erlernen. Man fagte ihm, daß er bereit fein muffe, in feche Monaten hinüber zu reisen. Durch nichts zu entmutigen, machte er fich an die Arbeit, um fich das in sechs Monaten anzueignen, wozu gewöhnlich diei Jahre nötig find. Am Schluß der sechs Monate promovierte er mit Ehren jum Dottor. Scott und cinige Freunde verhalfen ihm zu einer Ausstattung; und er schiffte fich nach Offindien ein, nachdem er fein schönes Gedicht "Die Scenen der Kindheit" herausgegeben hatte. In Indien versprach er einer der größten Orientalisien gu werden, wurde aber leider in früher Jugend durch ein anstedendes Fieber dahingerafft.

Das Leben des verstorbenen Prosessors des Debraischen in Cambridge, Dr. Lee, bietet eines ber benkwürdigsten Beispiele aus der neuesten Zeit dafür, wie es möglich ift, durch geduldige Ausdauer und feste Entschlossenheit eine ehrenvolle Stellung als Sprachforscher zu erringen. Er er hielt feinen Unterricht in einer Armenschule in Lognor be Chrevosbury, zeichnete sich bort aber fo wenig aus, bat

^{*)} Mus Smiles, "Selbst ift ber Mann".

fein Lehrer ihn für einen ber dummften Jungen erflärte, die ihm je unter die Bande gekommen waren. Hun wurde er zu einem Tischler in die Lebre gegeben, und arbeitete in dem Gewerbe bis er ins Mannesalter trat. Um seine Mußestunden anszufüllen, sing er zu lesen an und da einige bon ben Budern lateinische Citate enthielten, ergriff ib : das Berlangen zu wissen, was diese bedeuteten. Er kaufte fich daher eine lateinische Grammatik und fing an Lateinisch ju fernen. Wie Stone, ber Gartner bes Bergogs von Argyle, schon lange vorher gesagt hatte: "Brancht man irgend etwas mehr als die 24 Buchftaben zu konnen, um alles andere, was man wunscht, zu erlernen? Lee ftand fruh auf und blieb fpat des Abends mach und es gelang ihm, das Lateinische zu erlernen, noch ehe seine Lehrzeit ju Ende war. Als er eines Tages an irgend einem Andachtsorte arbeitete, fiel ihm ein Exemplar des griechischen Testamentes in die Sande und er wurde sofort von dem Bunfae erfüllt, auch diese Sprache fennen ju lernen. Er vertaufte alfo einige bon feinen lateinischen Buchern und taufte sich eine griechische Grammatif und ein gri disches Borterbuch. Da ihm das Lernen Beignügen machte, wurde er der Sprache bald machtig. hierauf vertauschte er feine griechische Bücher mit bebraischen und lernte auch biefe Sprache ohne Beihilse eines Lehrers und ohne Hoffmung auf Ruhm und Gewinn, fondern nur der Neigung fines Talentes folgend. Run ging er weiter und lernte die chaldaischen, sprijden und famaritanischen Mundarten. Aber feine Studien begannen auf seine Gefundheit zu wirken und die langen Nachtwachen riesen eine Augenkrankheit hervor Rachdem er also die Bucher auf einige Zeit bei Geite gelegt und feine Gefundheit wieder erlangt hatte, fing er teine tägliche Arbeit wieder an. Da er einen vorzüglichen Ruf als Handwerker genoß, verbesseite sich fein Geschäft und feine Mittel gestatteten es ihm, zu beiraten, was er auch tat, als er 28 Jahre alt war. Er beschlof, fich jest ausschließlich der Erhaltung seiner Familie zu widmen und auf die toftbare Bichaftigung mit Buchern zu verzichten; er vertaufte mith n alle feine Bucher. Run hatte er fein Leben lang als Tijdler weiter arbeiten konnen, mare nicht feine Wertzenglifte, bon ber fein Fortkommen abhing, burd Feuer zerftort und er badurch dem größten Mangel ausgefet worden. Er war gu arm, um fich neues Wertgeng anzuschaffen und beschloß daher die Kinder bas ABC zu lehren, ein Beruf, der das geringst mögliche Rapital erfordert. Aber obwohl er viele Sprachen erlernt hatte, fehlte es ihm so sehr an den allergewöhnlichsten Kenntnissen, tak er im Anfang Rindern teinen Unterricht erteilen konnte. Alls Mann von fester Entichlossenheit machte er sich jedoch unverdroffen an die Arbeit und lernte das Rachnen und Schreiben durch Selbstunterricht bis zu tem Punkt, ber ibn befähigte, die notwendigen Kenntuisse auf diesen Gebieten fleinen Rindern mitzuteilen. Getn ungezierter, einfacher und guter Charafter brachte ihm allmablich Freude und die Kenntniffe des gelehrten Tijchlers verbreiteien fich durch das Gerücht nach auswärts. Gin Prediger in der Rachbarschaft, Dr. Scott, verschafte ihn eine Anftellung als Schulmeifter an einer Armenschule in Chrewsburg und führte ibn bei einem hervorragenden Orientalisten ein. Die Freunde versahen ihn mit Buchern und Lee erlernte der Reihe nach das Arabische, Persische und Hindostanische. Er feste seine Studien fort, während er als Gemeiner in der Grafschafts-Milit Dienft tat und erwarb fich allmählich größere Sprachfertigfeit. Endlich wurde Ree burch feinen gutigen Beschützer, Dr. Scott, in Stand gesett in Queen's Rollege in Cambridge einzutreten und nach einem Studienfuring, in welchem er fich durch seine Fortschritte in der Mathematik auszeichnete, wurde er, da die Professur des Ara= bischen und Hebraischen frei wurde, wohlverdienterweise für diefes ehrenvolle Amt gewählt. Außer der tüchtigen Erfüllung seiner Pflichten als Professor widmete er aus freien Studen bem Unterricht von Diffionaren viele Beit, welche hinausgingen, um bas Evangelium ten Boltern bes Drients in ihrer eigenen Sprache gu predigen. Er iberfette

auch die Bibel in verschiedene asiatische Sprachen und st. Ate, nachdem er die Sprache von New-Seesand ersernt hatte, eine Grammatik und ein Wörterverzeichnis für zwei neuseelänz dische Häuptlinge zusammen, die sich damals in England aufhielten, welche Bücher jest in den Schulen Neuseelands täglich im Gebranch sind. Das ist in Kurzem die merkvürdige Geschichte von Dr. Samuel Lec; sie ist nur ein Gegenstück zu zahlreichen, ähnlich sehrreichen Beispielen der Macht der Ausdauer in der Selbstbildung, wie sie sich im Leben vieler unserer hervorragendsten Männer der Wissenschaft und Literatur darstellt.

(Fortfehung folgt.)

neber die "Wehrlofigfeit".

Auszug aus ber Mennonitifden Runbicau Jahrg. 1912.

Am 24. Februar 1527 fand in dem Dorfe Schlatt am Randen, zwischen Schaffhausen und Engen in Baden gelegen, eine große Berjammlung der Schweizer Bruder flatt, unter der Leitung von Michael Sattler. Es handelte fich um eine Konfereng jum Zweck ber Dailegung ihrer Blaubenot bren infofern fie bireft ins praftifche Leben eingriffen und von benen der herrschenden Rirche abwichen. Die Artifel, die dort verhandelt wurden, find folgende: 1. Taufe. 2. Bann. 3. Brechung tes Brotes. 4. Ab: sonderung von Greueln. 5. hirten in der Gemeinde. 6. Schwert und 7. Gib. - Weil wir Mennoniten in ben letten Jahren besonders bat vor die Entscheidung gestellt wurden an dem Bekenntnisse unserer Bater fest zu halten oder nicht, fo laffe ich hier den Artikel fiber die Wehr= lofigfeit folgen, mit bem Muniche, bas manch fragendes Berg in ihm eine Antwort findet.

"Das Schwert ift eine Gottes-Ordnung außerhalb der Bolltommenheit Chrifti, welches ben Bofen ftraft und totet und den Guten schützt und schirmt. Im Gejetz wird das Schwert gevidnet über die Bösen, zur Strase und zum Tod; und dasielbige ju gebrauchen find geordnet die welt= l'chen Obrigfeiten. In der Bolltommenheit Chrifti aber wird der Bann*) gebraucht, allein zu einer Mahnung und Ausschließung dessen, ber gefünd gt hat, ohne Todesstrafe, allein durch die Mahnung und den Befehl nicht mehr zu fündigen. Run wird gefragt von vielen, die nicht erkennen den Willen Chrifti gegen une, ob auch ein Chrift möge ober folle bas Schivert brauchen gegen bas Boje um bes Guten Schut und Schirm willen oder um der Liebe millen? Die Antwort ist einmütiglich also: Christus lehrt und befiehlt uns, daß wir von ihm lernen follen, denn er fei mild und von Bergen bemütig, und fo werden wir Ruhe finden für unsere Seelen. Nun sagt Christus, in Joh. 8. 11, ju dem Weib, das im Chebruch ergriffen worden war, nicht, daß man es steinigen soll nach dem Gefet seines Baters (und er jagt doch in Joh. 8. 28; wie mir der Bater befohlen hat, also tue ich), sondern redete von ber Barmberzigkeit und Berzeihung und Mahnung, nicht mehr gut fündigen, und fpricht: "Gebe bin und fündige nicht mehr". Rach allem foldem wir uns gänzlich auch halten, nach der Regel des Bannes. Zum andern wird gefragt des Schwertes halben, ob ein Chrift foll Urteil fprechen in welllichem gank und Streit, so die Ungläubigen mit einander haben? Ift das die einige Antwort: Christus (Luk. 12. 13,) hat nicht wollen entscheiden oder urteilen zwischen Bruder und Bruder des Erbteils halben, sondern hat sich deffen geweigert; also sollen wir auch tun. Zum britten wird gefragt bes Schwertes halben: Soll man eine Obrigkeit sein, so man bagu gemählt wird? Dem wird also geantwortet: Christus follte zu einem König gemacht werden, und er ift geflohen, so werden wir nicht in der Finsternis wandeln; denn er selbst sagt: Welcher mir nach= folgen will, der verlengne fich felbst und nehme fein Kroug auf sich und folge mir nach. Auch verbeut er selbst die Gewalt des Schwerts und fagt in Matth. 20. 25: Die weltlichen Fürsten herrsten usw., ihr aber nicht also.

*) Rirdengucht.

Red. b. "Tidft."

Weiter sagt Paulus in Nöm. 8.30: Welche Gott verschen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollen tem Ebenbilde seines Sohnes usw. Auch sagt Petrus (1. Petri 2. 21,): Christus hat gelitten, nicht geherrscht, und hat uns ein Vorbild getassen, daß ihr sollt nachfolgen

feinen Fußstapfen.

Bulett wird gemerkt, daß es den Christen nicht mag giemen, eine Obrigkeit zu sein aus diesen Grunden: Der Obrigkeit Regiment ist nach dem Fleisch, so ift bas ber Chriften nach dem Geift; ihre Sanfer und Wohnung find Liblich in dieser Belt, so ift die der Chriften im himmel; ifre Burgerschaft ift in biefer Belt, fo ift die ber Chriften im himmel (Phil. 3. 20,); ihres Streit != und Rriegswaffen aber find fleischlich und allem wider bas Rleisch, ber Chris ften Baffen aber find geiftlich wirer bie Befestigung bes Teufels. Die weltlichen Streiler werden gewappnet mit Stahl und Gifen, aber die Chriften find gewappnet mit dem Harnisch Gottes, mit Wahrheit, Gerechtigkeit, Friede, Glauben, Beil und mit bem Bort Cottce. In Summa: Wie Christus, unfer Haupt gesinnt ift, also follen die Glieber bes Leibes Christi burch ibn gesinnet fein, bamit feine Spaltung in dem Leib fei, tadurch er gerfto.t meide; benn ein jegliches Reich, bas in sich felbst gerteilt ift, wie von ihm gefdrieben ftebet, fo muffen die Bicder auch fein, damit sein Leib gang und einig bleibt zu seiner felbst Befferung und Erbauung." Eingefandt.

Notichrei aus Westwolhynien an die beutschen Stammesgenoffen.

Notklagen aber Art sind von verschiedenen Seiten im Lause der harten, grausigen Kriegszeit so zahlreich an Such herangetreten, daß Ihr, geliebte Stammesbrüder, mit geswissem Recht Sure Ohren und Deizen gegen einen neuen Notschrei verschließen dürftet. Im Vertrauen auf Eure beswährte Opserwisligkeit und driftliche Bruderliebe wagen wir es dennoch, an Such mit ter Schilderung einer beibpile losen Notlage und mit ter innigen Bitte um freuntliche Erhörung heranzutzeten, wozu wir von der eveluth. Kirden-

konferenz zu Prischib ermächtigt worden sind.

Die evangelisch=lutherischen Gemeinden in Wolhtnien bestehen seit dem Anfang des vergangenen Jahrhunderts, als die erften Rolonien nach den napoleonischen Krieger. von deutschen Ginwanderern angesiedelt wurden. Allmählich wuchs beren Bahl bis auf 250.000 Seclen, welche einen fruchtbaren Landstrich von etwa 400 Kilometer Länge und 100 Kilometer Breite besiebelten. Dieje hatten es im Laufe des Jahrhunderts dant ihrer Strebsamfeit, Rüchternheit, Rechtschaffenheit trop vieler Schwierigkeiten und hinderniffe zu bedeutendem Wohlfiande und Anseten gebracht, bis endlich der schreckliche Weltkrieg ausbrach, in welchem der westliche Teil Bolhyniens besonders hart betroffen wurde. Diefer Teil, bestehend aus den Kreisen Wladimir, Kowel, Lugt, Dubnv, Kremenez, bildete im Jahre 1913 einen firche lichen Amtsbezirf mit annähernd 70.000 Secien, zwei iconen, großen Rirden und 120 Bet: und Schulhaufern, welche allesamt von dem unterzeichneten Seelsorger geistlich bedient werden mußten, nachdem infolge schwieriger Um: flande 31/2 Kirchipiele zeitweilig zusammengeschlossen wurden.

Wie steigerte sich sedoch dieser geistliche Notstand während des Weltkrieges, als sich zu ihm die politische und leibliche Not hinzugesellte! Trop unentwegter Treue und Dingabe an das russische Verscherhaus und die Staatsobtigkeit, ungeachtet der mustergiltigen Opferwilligkeit und Pstichterfüllung auf dem Kriegsselde und im Hinterlande, wurde gegen die gesamte dentschevangelische Vevölkerung an der russischen Westfront bei dem Heranrücken der österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Truppen im Juli 1915 von dem russischen Oberbeschlehaber, dem Generalsabjutanten Iwanow, der grausame Vesehl der Vertreibung von ihren Wohnstätten erlassen und in wenigen Tagen ruchsichtslos durchgeführt. Auf solche unmenschliche Weise wurden die wolhynischen Deutschen in Stadt und Land

ihrer habe und Ernte beraubt, nuften hans und hof, totes und lebendes Inventar zurücklassen, wurden mit Fußetritten, Flintenfolden und Peitschenbieben zur Gile angestrieben und in Vichwagen bis nach Sibirien sortgeschleppt, mährend ihre Seelsorger, Lehrer und Gemeindevorsteher als Geiseln und Bürgen in die Gestängnisse geworfen wurden.

Nahzu die hälfte der Bertriebenen starb an Seuchen, hunger und Kalter die Wege von Polen bis Sibirien sind unt Leichen dentscher Berbaunter ohne Grabhügel und Kreuze besät. Das Blut stockt in den A ern beim Anhören der Zeugenaussagen über die unbeschreiblichen Leiden der beutschwangelischen Märthrer in Aufland und Sieirien.

Endlich trat die Erlösungezeit für die Berbannten infolge ber rufifden Staatenmwälzungen im Jahre 1917 ein, indem fie nach leberwindung mannigfacher hinderniffe an ihre allen Bosnorte wieder gurudtehren durften. Wie wurden sie jedoch bei dem Anblick ihrer vormals blübenden Wohnstätten bitter enttäuscht! Diese waren ja im Laufe von diei Jahren der Schauplat erbitterter, hartnäckiger Rampfe und Schlachten, bilden infolgedeffen ein gerwühltes, verwüstetes, unbebautes Gelande mit verbranuten, gerflörten Dörfern und Städten ohne Arbeitagelegenheit und Ernah: rungemöglichfeit für die aus der Berfchleppung gurudgefehrten Stammesgenoffen. Mus biefem Grunde faben fich bie meiften Beimgefehrten genötigt, mit Gilfe bes Berliner Fürsorgevereins für beutsche Rüdmanderer die Reise nach Deutschland anzutreten, um dort, wenn auch nur vorübergebend, ein Unterkommen zu fuchen.

Infolgebeffen ift die Bahl der gegenwärtigen Wemeindeglieder in ben oben genannten 5 Kreifen auf etma 7000 zusammengeschrumpft welche fast alle ein ganz kumme: liches, elendes Dasein führen. Bur wirtschaftlichen Not a sellt sich die kirchliche und geistige. Die große Kirche zu Roppsieze ist zerschoffen und ausgeraubt. Die von zwei Granaten fcwer beschädigte neue prachtige Kirche zu Lugt mit zeischlagener Orgel und zerfioriem Altarraum ift nur gang notdürftig jum gottesbienftlichen Gebrauch hergerich et worden. Bon den 120 Bet- und Schulhäufern find nur einige übrig geblieben und ift bis beute noch teins in zwedmäßigen Gebrauch genommen, weil gar keine Schulmittel und Möbel dazu vorhanden find. Es kann nicht einmal dem Paftor oder Organisten die Wohnung gemictet, ge= schweige benn beren Unterhalt, wenn auch nur jum Teil, von der Pfairgemeinde bestritten werden. Das Luxter Kirchenpersonal ift infolgedeffen vollständig auf Rebenverdienst angewiesen, um nicht zu verhungern. Bu gottes= dienfllichen Besuchen der entfernten Predigtorte ift megen Mangels an Fahrgelegenheit vorläufig gar feine Möglich: feit vorhanden. Demgufolge mehrt fich mit jedem Tage die Babl der wilden Ehen, der ungetauften Rinder, ter ungefchulten und untonfirmierten Jugend, der ungemeldeten Bwilftandesalten. Der geiftige und firchliche Untergang troft den deutschen Stammesgenoffen einer ganzen Gegend, winn die Bruderhilfe nicht tatfraftig eingreifen und

In Erkenntnis des geschilderten Notstandes billigte die evangelisch-lutherische Kirchenkonkerenz in Prischib am 2. November I. J. folgende Bünsche einstimmig: 1. den vorliegenden Notschrei in Druck zu veröffentlichen und in den Gemeinden zu verbreiten; 2. die zur Versügung des Zentralkonmitees der Unterstühungskasse in Petersburg bestimmte hälfte der Opser künstighin den Vezirkskomiteen zum besten der westwolhynischen Gemeinden zuzusenden; 3. am ersten Adventssonntag in den Kirchen und Bethäusern eine Opsersammlung zu diesem Zweck zu veranstalten; 4. in den Gemeinden, womözlich, eine allgemeine Haustbollekte durchzusühren; 5. bei hochzeiten und anderen Zussammenkünsten Opsersammlungen zu veransassen.

Daraushin wenden wir uns au Euch, geliebte Stanmes: brüder, mit dem hilseruf im Namen des erhöhten heilandes, der zu uns spricht: "Werde wacker und stärke, was sierben will!" Erbarmt Euch unserer Not und reicht uns die Bruderhand zur Nettung, damit wir nicht versinken. Sam-

melt Opfergalen und fendet sie an uns dunch die gutige Bermittlung ber Bezirkskomiteen der Unterstützungskasse. Eure Bruderliebe aber fegne der Herr, welcher gesagt hat: "Bas ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan."

Im Namen und Auftrag des Luzter Kirchspiels Pastor S. A. Loppe zu Luzt.

N. B. Spenden die von Mennoniten kommen, könnten an das hilfskomitee in halbstadt, geschickt werden, auf den Namen des Vorsigenden herrn Peters, per Adresse: Ивану Соломоновичу Петерсъ, почт. отд. Молочанскъ, Тавр. губ., oder auch an "Raduga" zur Uebergabe an das hilfskomitee.

Aus Welt und Zeit.

Die Thronentsagung des deutschen Raisers.

Meichsfanzler Pring Mag v. Baden ver-

öffentlicht folgenden Erlaß:

Der Raifer und Ronig hat fich entschloffen dem Thron zu entjagen. Der Reichefanzler bleibt noch fo lange im Umte, bis die mit der Abban: kung des Kaifers und dem Thronverzicht des Kronprinzen des dentschen Reiches und von Prenfien unter Ginsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt find. Er beabsichtigt ben Regenten die Erneunnng des Albgeordneten Ebert jum Reichstangler und die Borlage eines Gefetentwurfes wegen der fofortigen Ausschrei= bung allgemeiner Wahlen für eine verfaffunggebende dentiche Nationalversammlung vorzu: schlagen, der es obliegen wurde, die fünftige Staatsform des deutschen Bolfes, einschlieflich der Volfsteile, die ihren Gintritt in die Reichs: grenzen münfchen follten, endgültig festzustellen. Berlin, den 9. Oftober 1918.

Neichekangler Pring Mag von Baden.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Deutschlands zu der Räteregierung.

Berlin. Infolge der Aufvedung der Untriebe der rusisschen Botschaft in Berlin reifte diese heute früh mit einem Sonderzug nach Rußland ab. Die telesonische Leitung nach der Botschaft wurde abgeschnitten. Das Botschaftegebäude untersteht jest wie früher der spanischen Botschaft.

Entfendung einer deutschen Delegation gum Abichluß des Waffenftillftandes.

Laut einer amtlichen Melbung reifte eine deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen am 6. November nachmitags von Berlin nach dem Westen ab.

Bie wir später erfahren, hat an allen Fronten ber Baffenstillftand angesangen.

Sowjet=Rußland und der Tichecho=Slowakenstaat.

Der ruffische Volkstommissar für Auswärtiges, Tschitscherin, hat am 31. Oktober ein Funkentelegramm an die provisorische tschecho-flowakische Regierung in Prag gerichtet, in dem es u. a. heißt:

"Alle Mahnahmen, zu denen sich die Sowjetregierung den Tschecho-Slowaken gegenüber genötigt sah, waren ausschließlich Mahnahmen legitimer Verteidigung gegenüber der konterrevolutionären, auf Sturz der Volkzgewalt in Ruhland ausgehenden Bewegung. Die Reihe der von der roten Rovolutionkarmee der Arbeiter und Vauern Ruhlands siber die tschechossowatischen Abteilungen und die Weißgardisten errungenen Siege zeigt, daß die tschechossowatischen Abteilungen auherstande sind, die revolutionäre Resgierung der Arbeiter und Bauern Ruhlands zu stürzen.

Die Sowjetregierung wünscht, trot ihrer Wanknersolge, nichts so lebhaft, wie ein unnühes und von ihr beklagtes Blutvergießen zu beenden und erklärt der provisorischen tschecho-flowakischen Regierung ihre Bereitwistigkeit, den Tschecho-Slowaken die Nivglichkeit des Abzugs aus Rusland nach Niederlegung ihrer Wassen unter voller Garantie ihrer Sicherheit zu gewähren, um sich in ihr Heimatland zurückzubegeben. Die Sowjetrezierung würde gern mit der provisorischen tschecho-slowakischen Regierung in direkte Besprechungen treten, um die Bedingungen der Nückwanderung der Tschecho-Slowaken die das unter der Oberhoheit der provisorischen tschecho-slowakischen Regierung in Prag sieshende Territorium betreten wollen, näher zu bestimmen."

Feindseligkeiten zwischen Bolen und Ufrainern.

Maifchan, 2. Robember.

Extrablatter ber Warschauer Zeitungen bringen auf: sehenerregende Berichte über den Ausbruch von Feindselig= feiten zwischen polnischen und ruthenisch utrainischen Truppen in Oftgaligien. Co wird gemeldet, baß in ber Racht auf den 1. November Lemberg burch Regimenter deutsch-öfter= reichischer und ukrainischer Nationalität eingenommen worden ift. Infolge zielbewußter vorheriger Evaluerung der dortigen Regimenter aus der Stadt mar ein Widerfland un= möglich. General Buchaleti wurde von ber anderen Scite bes San-Fluffes angegriffen, und zwar von Truppen, Die vorher in Barawica standen. Eine Honvedabteilung hat dem General Buchalsti den Gehorfam verweigert. Den Angriff auf Przemb'l hat Buchaleti gunächst einen ganzen Tag lang an der Spige früherer Legionare und einer Un: gahl Studenten abgewiesen. Die Gifenbahnbrude über ben San ift in die Luft gesprengt. Przempfl ift in ben Sanden der Ruthenen. Nach der "Godzina Disti" ift eine beson= dere öfterreichische Armee unter dem Oberbesehl bes Generals Haus, bei dem sich Erzherzog Wilhelm befindet, im Vormarich auf Rawarusta und Zamojz.

In einer Beratung des sozialdemokratischen Vereins sprach ber fozialdemokratische Landtageabgeordnete Marum über die politische Lage und dabei auch über die Abdankunge= frage. Er fahrte bagu aus: Ueber den Raifer werden int Unslande sowohl auch wie im Inlande Stimmen laut, tak seine Abdankung zur Erlangung bes Friedens notwendig fei. Bei der Behandlung diefer Frage follten wir uns nicht von Stimmungen leiten laffen. Gewiß, wir Sozialdemokraten sind Nepublikaner und haben als solche keine Beranlaffung, und als Schubwall vor bie Sohenzollern gu stellen, aber barüber dürfen wir uns keiner Täuschung bingeben: die Mehrheit bes deutschen Bolkes ift heute noch monarchifd, gefinnt. Auch wenn man beute vielfach unbedachte Außerungen über den Raifer zu hören bekommt von Leuten, die vordem gewaltige Patrioten waren und von denen man folches gulott erwartet hatte — für uns als Sozialbemofraten handelt es fich darum, daß wir einen Rechtsstaat bekommen. Die Frage mit ober ohne Monar: die ift von untergeordneter Bedeutung. Wir konnen aber richtige Politit in einem Rechtsftaat nur mit der Mehrheit und nicht gegen die Dehrheit des Volkes machen, wenn wir nicht ruffifche Buftande bekommen wollen. Berlangen muffen wir, daß die Monarchen nicht mehr die autofratische Rolle spielen wie bisher. "Boffische Zeitung."

Die Kaiserfrage in Deutschland wird gegenwärtig in allen beutschen Zeitungen und Blätlern durchaus frei besprochen. Wohltnend berührt ex, daß auch sozial-demokratische Abgeordneten sich in sehr taktvoller Weise barüber auslassen, wie wir davon in dieser Rummer ein Beispiel bringen. Wir wollen uns hier vorläufig seben Urteils enthalten, sondern für unsere Leser nur kurz die Entwicklung dieser Frage karstellen. Präsident Wilson sorderte im Schlufteil seiner letzen Note in etwas verskausulierter Weise das bentsche Bolk auf, ihren Kaiser zu

entfernen. Mit ben Bertretern ber alten Regierung wolle er nicht verhandeln, fondern von ihnen verlange er nur bedingungslofe Rapitulation. Weil man nun meinte, daß ber Kaifer bem eventuellen Waffenstillstand und einem unter ben obwaltenden Umflänten gunfligem Friedensichluß im Wege stehe, hat der sozial-demokratische Führer und gegenwartige Staatsfifretar Scheibemann an Seine Majestat einen Brief gerichtet, in bem er ihm ratet, abzudanken. Tatsache ift, daß Kaiser Wilhelm in seinem Bolke große Sympathien genießt, gang anders als f. 3. bei uns Bar Ritolaus, und bag auch wohl die Mehrheit des Volkes monardijch gefinnt ift. Kaifer Wilhelm hat fich gulegt barin groß erwiesen, daß er, wie wir heute (11. Nov.) aus zuverlässiger Quelle erfahren, angesichts der Entwidlung ber Lage, abgedankt hat. Das Wohl Deutschlands geht ihm augenscheinlich über perfonliche ober dynaftische Zwede. Außerdem erfahren wir, daß der fogial-demotratische Mbgeordnete Ebert als Reichstanzler die Spike ber beutschen Regierung repräsentiert. Allen Rachrichten zufolge hat lich dieses alles in aller Rube, ohne Blutvergießen oder hervor= ragende Erceffe vollzogen.

Wir wollen gu Gott beten und hoffen, bag bas deutsche Volk zusammenhalten wird, damit ror allem Rube und Ordnung erhalten bleiben und fich alles Beitere in ben Linien Der Geseglichkeit und Gerechtigkeit vollzieht.

Die großruffifche Bewegung.

Die Anzeichen mehren sich, daß die Bewegung, Die die Widerherstellung des alten ruffifchen Reiches jum Ziel hat, unter dem Einfluß der jungsten Weltereignisse und in Erwartung des allgemeinen Fricdens an Rraft und Ausbehnung ftandig junimmt. Die Gegnerschaft ber Berbundeten gur Sowetrepublit, beren Riederwerfung als erfter Schrift auf diesem Wege gilt, ift eine wesentliche Stute ber Soff= nungen, die immer ungeftumer laut werden. Die nordlich vom Raulasus stehenden Streitfrafte, die sich schon lange jum Kampf gegen ben Volschiwismus ruften, haben jeht neuen Zuwachs erhalten. An der Kufte des Rajpifchen Meeres ift ber frubere ruffifche General Biticherachow auf: getaucht, der, wie es beißt, von den Berbundeten unmittel. bar unterftüht, jenen Kontingenten Berflärknug guführt. Bon ber hafenstadt Petrowst (am Nordabhang bes Kaukafus) aus war er bor einigen Tagen auf dem Bormarich nördlich nach Kisljar begriffen, um Berbindung mit der freiwilligen Armee des verftorbenen Generals Alegejew herzustellen, Die sich nunmehr schlechthin "ruffische Armee" nennt.

Jest wird aus Roftow (am Don) ein neuer Aufruf gemeldet, den eine-gange Gruppe von bemofratischen Bereintgungen gemeinfam beröffentlichen. hierzu gehören bas füdöftliche Komitee der gesetgebenden Berfammlungen, tie Delegationen des Haupttomitces Objedinenije (Vereinigung), des "Cemgor" (Cemftwo und Stadt), des Berbandes ber Wiedergeburt Ruflands, des Rubanverbandes, der Konfum: gesellschaften, bes Bentraliowjets, ber Berufsverbande ber Bolfsogialiften und andere. In ber Erflarung hift es: "Die Stunde der Wiedervereinigung und Wiedergeburt der Beimat hat geschlagen. Die Zeit dulbet teinen Aufschub. Auf ber Friedenstonferenz konnen die Intereffen der ruffi: ichen Bolter nur unter ber Bedingung übernommen werden, wenn auf ihr die Stimme des vereinigten und innerlich freien Rufland felbst ertont. Die entstandene Lage fordert mit Macht von der Demokratie, daß sie unverzüglich diese Aufgaben löft. Sie muß fie mit breiten Garantien für die freie Entwidlung der bruderlichen Bolter lofen. Die Diorgenrote der Wiedergeburt, die der Welt den Frieden verheißt, die dem zerriffenen Rufland die Entscheidung der verheifienen hoffnungen der Boltsmaffen und die friedliche Entwidlung der demokratischen Grundsätze bringt, bricht an." vorher hatten in Ufa, dem Sit einer der fünf sibirischen Regierungen, Beratungen stattgefunden, die sich in berfelben Richtung bewegten.

Bielfach fleben diefe Kreise der Ufraina natürlich

feindlich gegenüber. Es ift auch schon zu aufregenden Zusammenflößen und Gewalttätigkeiten gekommen. In Noworoffifek. ber hafenstadt von Jefaterinodar am Schwarzen Meer, wurde die bort bestehende ukrainische Rada verhaftet. In Poltawa ift vor wenigen Tagen ein ufrainischer Beamter, weil er utrainisch sprach und aus feiner freundlichen Stellung gur ufrainischen Gelbständigfeit fein Sehl machte, von einem Offizier der Südarmee brutal erschlagen worden. Solche Einzelfälle spiegeln die Leidenschaft wieder, die bereits in die politische Grörterung getragen ift. Anderfeits fehlt es aber auch nicht an Anzeichen für eine Annaherung ber grundfäglich gegnerischen Rreife. Gelbft auf ber Ronfereng bes Bentralausichuffes ber Rabettenpartei in der Utraina, die diese Tage in Rijem flattfand, wurde offen anerkannt, daß in der Ufraina eine neue Staatlichleit entstanden fei, wobei bann ber hoffnung Ausbrud gegeben wurde, bag biefe Staatlichkeit sich schnell auf das ganze ruffische Gebiet ausbehnen werde.

Auch in ukrainischen Kreisen ift man der Idee eines späteren Zusammenschlusses in irgend einer Form durchaus nicht überall abgeneigt. Wenn die Autonomie mit ber erften Linie die Erstarkung der wirtschaftlichen Krafte in ber Ufraina bezweckt, so ist man sich boch wohl bewußt, daß bas Zarenreich nicht nur eine politische, sondern vor allem eine wirtschaftliche Ginheit war, deren Nachwirkungen sich nicht fortwischen laffen. Auch der neue Sandelsminister Mering hat vor einigen Tagen in seiner erften Programm= rede ausgeführt, doß bie Ufraina sich in wirtschaftlicher Bziehung nicht gegen die anderen Teile des früheren ruffischen Reiches abschließen könne. Dem Gedanken einer allgemeinen Forderative fteht man in national-ufrainischen Rreifen allerdings jum Teil noch zogernd gegenüber. Man möchte hier begreiflicher Weise zuerst die Autonomie festigen. Budem erscheint diesen politischen Gruppen die gange Frage noch nicht fpruchreif, fplange im Norden der Bolfchewismus am Ruder ift. Früher fprach man bon ber Doglichfeit cines westlichen Foverativstems, also einer Unnaberung der westlichen Nandstaaten untereinander. Jett scheint das jüdliche Föderatiosystem mehr Aussicht auf Verwirklichung 311 haben. Gin freier Zusammenschluß von Utraina, Krim, Dongebiet, Rubangebiet, Terefgebiet und Georgien erscheint viclen durchaus möglich. Noch ift es schwer zu überfeben, welche Wege die Bestrebungen zur Gesundung und Wieder: aufrichtung des alten Rußland einschlagen werden. Es ift alles im Flug und in ber Entwicklung. Aber es ift tein Bweifel, daß ihre Anhängerschaft mächft und fich zur Tat ruftet.

Die Moskaner "Prawda" schreibt: "Bon überall kommen für die Näterepublik bedrohliche Nachrichten. Uns Frankreich wird telegraphiert, daß General Berthelot, der früher in Rumanien war, einen besonderen Auftrag erhalten hat. Gin Rijemer Militärschriftsteller spricht von einer internationalen Armee, deren Konzentrierung im Rovember-Dezember vor fich geben durfte, und erklart, daß bie Operationalinie Obeffa-Mostand neunmal furger fei als die Linie Bladiwoftof-Mostau. Lenin hat Recht, wenn er lagt, daß die Raterepublik fich in der gefährlichsten Lage befindet. Fieberhaft muß die Armee ausgeruftet und bic Industrie mobilifiert werden." "Voll. Ztg."

Waffenstillstand mit Desterreich=Ungarn.

Die von den Italienern gestellten Waffenftillftante: bedingungen lauten: ju Lande:

1. Sofortige Ginftellung ber Zeindseligkeiten zu Lande,

Masser und in der Luft.

2. Gangliche Demobilifierung Defterreich: Ungarns und soforliges Zurückziehen aller Einheiten, die an ter Front bon der Nordfee bis jur Schweiz operieren. (Es folgen tie Ginzelheiten biefes Bunftes).

Es darf feine neue Berfibrung oder Plunderung oder neue Requisition von den feindlichen Truppen auf dem vom Feinde zu rammenden oder von Kräften der verbundeten

Machte zu befegenden Gebiete gefchehen.

4. Die Berbündeten werden das absolute Recht haben: a) einer freien Bewegung ihrer Truppen auf jeder Straße ober Gifenbahn ober Bafferiveg des öfterreichischeungarischen Gebietes und des Gebrauches der nötigen öfterreichischungarischen Transportmittel, b) mit verbundeten Rraften alle jene strategischen Buntte in Defterreich-Ungarn für die ben Allierten nötig erscheinende Zeit zu besehen, znm Zwecke bort ju wohnen ober die Ordnung aufrechtzuerhalten, c) ju Requisitionen gegen Bezahlung zugunften der verbundeten heere, wo immer fie fich befinden.

5. Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tage nicht nur von ber italientschen und Balkanfront, sondern vom ganzen österreichisch-ungarischen Territorium und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Desterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlagen

haben.

6. Die provisorische Berwaltung ber von Cefterreich: Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter Kontrolle der Stationekommandos der verbündeten

Offupationstruppen anvertraut werden.

7. Sofortige Beimfendung ohne Gegenseitigkeit aller Rriegsgefangenen und internierten Untertanen der Alliierten, auch ber von ihren Bohnftatten entfernten Bivilbevölkerung nach Bedingungen, wilche von den verbundeten Oberkommandanten an den verschiedenen Fronten festzuseben find.

8. Die im evatuierten Gebiete verbliebenen Kranten und Bermundeten muffen vom öfterreichischenngarischen Berfonal gepflegt werden, welches famt bem hierzu nötigen ärztlichen Material an Ort und Stelle zurückzulassen ift.

Scebedingungen.

1. Sofortige Ginftellung jeder Feindfeligkeit gur See und genane Angabe des Aufenthaltortes und ber Bewegung aller öfterreichischenngarischen Schiffe. Es wird ben Re.1: tralen befanntgegeben werden, daß die Schiffahrt der Rriegsund handelsmarine ber Alliierten und berbundeten Dladte in allen territorialen Gemäffern freigegeben wird, ohne b. &

hierdurch irgendwie Neutralitätsfragen aufgeworfen würden. 2. Uebergabe von 15 öfterreichisch-ungarischen Unterjeebooten, die fich in den öfterreichisch-ungarischen Gewäffern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliferten und die Bereinigten Staaten. Bollständige Abruftung und und Denwbilisierung aller anderen öfterreichisch-ungarischen Unterseeboote, die unter der leberwachung der Allierten

und ber Vereinigten Staaten bleiben muffen.

3. Nebergabe von drei Schlachtschiffen, drei leichten Rreuzern, neun Torpedobootszerflorern, einem Minenleger, fechs Donaumunitoren mit ihrer Bewachung, Ausruftung und Berpflegung an die Alliferten und die Bereinigen Staaten, die die Schiffe bestimmen werden. Alle anderen Oberwasserkriegsschiffe (die Flußschiffe mit inbegriffen) müssen in den öfterreichischeungarischen Safen, die die Bereinigten Stanten und die Allilerten bestimmen werden, ve. einigt, demobilifiert und vollständig abgerüstet werden. Sie merden unter die Ueberwachung der Alliferten und der Bereinigten Staaten geflellt.

4. Freiheit der Schiffahrt aller Schiffe der Rriege= und handelsmarine ber Alliferten und ber verbundeten Dachte in ber Abria, die territorialen Gemaffer inbegriffen, auf der Donau und ihren Nebenfluffen innerhalb bes öfterreichisch=ungarifchen Gebiets. Die Alliierten und die verbundeten Dachte, werden das Richt haben, alle Minenfelder abzuräumen und die Sperren gu gerfloren, deren Lage ihnen angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schiffe auf ber Donau gu fichern, durfen die Mlierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungs- und Verteidigunge-

werke entweder befegen oder schleifen.

5. Aufrechterhaltung der Blockade feitens der Allijer'en und der verbundeten Dlachte unter den gegenwartigen Bebingungen. Desterreichisch-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt angetroffen werden, unterliegen der Kaperung. Un: berührt bleiben die Ausnahmen, die von feiten einer von Allierten und den Bereinigten Staaten eingesetzten Kom= mission werden jugelassen werden.

6. Bereinigung und Belaffung aller Luftstreitfrafte ber Marine in einem von den Mlierten und den Bereimgten

Staaten bestimmten hafen.

7. Evafaierung ter gangen Rufte und aller handels: hafen, die von Defterreich-Ungarn außerhalb feines nationalen Gebietes befest find, und leberlaffung der gangen ichwimmenden und Schiffahrtematerial, der Berpflegungevorrate und Navigationsmittel jeder Art.

8. Befegung aller Land: und Geebefefligungen und ber gur Berteidigung von Pola eingerichteten Infeln, jowie dr Werft und bes Arfenals durch bie Allierten und die

Bereinigten Stanten.

9. Mudgabe aller von Defterreich: Ungarn den Alliferten und ben verbündeten Dlächten weggenommenen Sandelbichiffe.

10. Berbot jediveder Berftorung von Unlagen oder

Material vor der Raumung, Nebergabe ober Rückgabe. 11. Ruckgabe aller Gefangenen der verbündeten Mächte, fowohl ber Kriegs- als auch ber handelsmarine. die fich in der Gewalt Vesterreich-Ungarns befinden, ohne Berpflichtung ber Gegenseitigkeit.

Aufruf!

Der Reichstangler, Pring Mag von Baden, erlaßt folgenden Aufruf:

An die Deutschen im Anglande!

In diesen schweren Tagen wird manchen von Euch Bolksgenoffen, die außerhalb des gangen Deutschen Bater: landes von Schadenfreude und haß unigeben find, das her; schwer werden. Bergweifelt nicht am Deutschen Bolte! Unfere Soldaten haben bie zulest helbenhaft gefampft, wie nur je ein Heer gekampft hat. Die Heimat hat eine un= erhörte Kraft des Lebens und des Ausharrens bewiefen. Im 5. Jahre von feinen Bundesgenoffen verlaffen, tonnte tas Deutsche Bolt ben Kampf gegen die wachsende Ueber= micht nicht mehr weiter führen. Der Sieg, auf ben viele hofften, ift nicht unfer geworden, aber einen größeren Sieg hat das dentiche Bolk erfochten, denn es hat fich jelbft und feinen Glauben an bas Recht ber Belt befiegt. tiesem Siege werden wir für die ichwere Zeit, die uns bevorsteht, neue Kräfte schöpfen, auf die auch Ihr bauen fonnt. Denen von Euch, die während ber harten Kriege-jahre für das deutsche Baterland gestritten und gelitten haben, wird auch ein neues deutschland feinen Dank nicht ichulbig bleiben. Coweit es in der Macht ber beutichen Negierung und des deutschen Boikes steht, die Leiben dieses Krieges und ihre Folgen zu Imdern, wird die Fürsorge elenso ben Deutschen im Auslande wie den Deutschen d.r engeren Beimat zu teil werben.

Deffnung ber Darbanellen.

Der frangofische Marineminister Lengues erklärte in ber Kammer, Daß ber Waffenstillflandsvertrng mit ber Türkei vor allem freie Durchsahrt der verbundeten Flotten jum Schwarzen Dieere, Befegung ber Darbanellenfoets und der Forts am Bosporus sowie die Rudjendung ber ver: bundeten Kriegegefangenen in ihre Beimat bestimmt. Der Waffenstillstand ift am Donnerstag Dittag in Kraft getreten.

Die italienische Flotte in Fiume eingelaufen.

Die Blätter melden aus Fiume: Die italienische Flotte ift Mittwoch Abend auf Ersuchen ber ikalienischen Gin= wohnerschaft, welche die Berrichaft ber Gudflawen in Finne nicht anerkennen will, in Finne eingelaufen. Alle im Dafen befindlichen Schiffe hatten italienische und amerikanische Flaggen gehißt.

Abdankung des König Boris.

Am 25. Oftober wurde in Begenwart einer gable reichen Menge in der alten hauptstadt Bulgariens, Tirnowo, die bulgarische Bolferepublik proklamiert. Konig Boris verzichtete auf den Thron. An die Spite des Staates hat fich ber Regentschaftsrat gestellt. Die Leitung ber Bewegung liegt in ben Sanden bes Führers ber Bauernpartei, Stambulinfti, Gin Beer von 40 000 Diann hat fich ju ihm geschlagen.

Das Attentat auf Tisza.

Der ungarifche Ministerprafident Graf Stephan Tisga ift bas Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spagier: gang mit einer Berwandten in ber Berminenftrage, wurde r von Solbaten durch Revolverichuffe genotet. Die B:= gleiterin ift angeblich verwundet.

Aus deutschen Ansiedelungen.

Die Ohrloffer Bentralichnle.

Richt ju leiben ift es, baß fo viel Fortbilbungefculen en!micht zu leiden ift es, daß fo viel Fortolidungsichulen entfteben; bie follte man allerschließen!" fo fagte jemand auf einer Tiegermeider Bolofifigung. Es mar gerade im Kampfgewühle um bie weitere Egiftenz ter Halbstädter Zentralicule als Gebietoschule.

"Alle Bentraliculen muffen barunter leiden und mit ben forts biibungefchulen ift es boch nichte." Es war möglicherweise ein Glieb ber Befellicaft ber Derloffer Bentralidule, und die Sorge um bas meitere Fortbesteben der Ohrloffer Bentralidule machte biefen Geufger

berborgerufen haben. Doch betrachten wir die Sache elwas naber. Der Dheloffer Soulberein hat unftreitig bas iconfie praftifc beiteingerichtete Soulgebaube und ber Berein tann barauf folg fein. Doch bat ber Berein nicht nur biefen einen Erfolg gu bergeichnen. Wer ift eigentlich in biefer Schule aus: unt eingegangen? Waren es nicht Manner feltener Tattraft? Manner mit weitem Blid, beren Bergen glubten, um ber gangen Mennonitengefellicaft geilitge Goter zu schaffen, richtiges Streben, fabige Lebensteime fur bie Bufunft hincine julegen? Wie herrlich ift es ihnen gelungen? Der Ohrloffer Schulverein hat auch in biefer Sinfict einen großen Erfolg erreicht, benn unter ber Babl berborragendet Rrafte in b.r Entwidlungegeschichte ber Mennoniten werben Riamen, wie Bermann Jangen, Biaaf gafi, Benjamin Unruh, Bohann Brauf und Johann Jangen immer einen

Sind es etwa nicht liefe Dlanner, welche die gegenwärtige Bewegung, bas Streben nach Durchbilbung aller unserer Bejellfchafte-flaffen ins &ben gerufen? Ba, wir fonftatieren: bie Enistehung ber

guten Rlang bewahren.

Fortbildungsfoulen ift ihr Wert, ift ihr Erfolg.
St ift eine Freude, bag ein Berlangen nach fortidreitender Bilbung auch in fernabgelegenen Dorfern entsteht. Die follten auch wenig bemittelte Eltern in jegiger Beit ihren Rindern eine Bilbung geben tonnen? Die Fortbilbungeidulen find alfo gang am Blage.

Mas follen wir ben Bentralidgulen fagen? Nückt weiter hinauf ans eurer alten Stellung! Die Beit ber allgemeinen Wandlungen ift gefommen. Es fehlen uns Prebiger- und Lebrerseminare, landwirtschaftliche und technische Schulen, mit andern Morten Schulen, in welchen Spezialfacher eingerichtet werben, bamit ftets Auswecht: lung ba ift. Immer wieber baben wir ju minig gediegene Manner und Frauen.

Wenn biefe Bilburgeanstalten bann richtig funttionieren werben, wenn jeder Ang. ftellte, von tiefreligiofem Pflichtgefühl burchbrungen, feiner Mufgabe gerecht metben wird, bann erft werben wir berfleben, mas Gott meinte, wenn er fagte: "Machet euch die Erbe untertan und berrichet über fie."

Weitere Mitteilungen aus dem Raufajus.

Mitteilungen gufolge, die wir diefer Tage von Flüchtlingen aus bem Rautafus erhalten haben, ift in ber Rabe von Brochladnoje Ubr. Reimer, ber Bater bes in weiten Rreifen befannten Breb. Abel? Reimer (auch Berfaffer bes ruff. Abreiftalenbers «Cemeninun apyrt») ermorbet worben. Der Bater arbeitete ebenfalle, obzwar in fleineren

Rreisen, evangelistend unter ben Russen.
Bon ber Familie Dietrich Rempel follen, nicht wie wir in einer früheren Rummer der "Froft." gesagt war, einer, sondern zwei Sohne erschossen sein. — Die Bewohner der beiden Börser Olgino und Romanowla find, biefen Berichten gufolge, alle geflüchtet, bie

Dorfer teilweife gerfiort und berbrannt.

In ben Rubandorfern Bobidemfürft und Alexandrodar ftanden 20.000 rote Solbaten 3 Dochen. Sie nahmen alles Futter (Betreite, Strob, Spren) und faft alle Pferbe, fo baß felten ein Bauer 1 ober 2 Pferde Ubrig behalten bat.

Wir bitten, Gingelheiten einzusenben, oder Flüchtlinge, bie nad Salbfladt fommen, in ber Redattion vorzusprechen.

Todesangeige.

Unfer lieber Gohn Uron Bettter ift ben 16. Oftober a. St. nad attlagiger Rra theit (fpanifche Grippe, gulegt Lungenleiben), im Alter bon 21 Jahren, 4 Monate burch ben Tod bon und genommen wurde. Er freute fich, bag er Bergebung feiner Gunben, und einen Beiland habe. Er murte am 18. Ditober a. Ct. jur Grabedruhe getragen.

Die trauernten Eltern: Beter u. Anna Roop u. Geschwister. Aleganderwohl.

Berfügungen im Poftreffort.

1. In bas Dongebiet wird berficherte und einfache Morrefpon-

beng wieber angenommen.

2. Postpatete (посылки) an Rriegegefangene in Deutschland werben angenommen im Gewicht bis ju 12 Pfund (5 Kilogramm). Solche unterliegen nicht ber Bezahlung. Bum Berfand werben gus gelaffen: Geborrtes Brot (cyxapu), Buder, Tee, Tabat und neue Bafche. Schriftliche Mitteilungen beizulegen ift nicht erlaubt. Die Berhadung niuß fein in bolgerne Riften ober in Leinwandfade. Die Mbreffe miß beutlich gefdrieben fein mit Tinte ober mit einem demiichen Bleistift in beutscher Sprace mit lateinischen Buchlaben. Außerbem muß die Aufschrift fein: "Kriegsgefangenensenbung." Begleitabressen werben nicht gefordert.

3 An ufrainifche Kriegsgefangene in Defterreich-Ungarn werben Gelbtransferte angenommen. Diefe Senbungen brauchen nicht bezahlt Die Bodiffumme folder Sendung ift 100 Rronen (50 Rubil). werben. Muf bem Transfertblantett muß bermertt fein: a) Die Gumme ber Sendung; b) tie eigene Abresse, sowie die bes Empfängers (Bor-name, Bateroname und Familie) und ben Aufenthaltsort bes Empfängers. Schriftliche Mitteilungen auf bem Blankett werben empfangets. Saftfittige Briteringen alf ben beinett werben nicht jugelassen. Postpakete bürsen nicht mehr als 12 Bfund (5 Kilosgramm) wiegen. Zugelassen werben: Szuchari, Tee, Zuder, Tabak und nene Wäsche. Sie nüffen be packt fein in kupferne ober hölzerne Riften ober Leinwandsäcke. Die Abressen muffen mit Tinte ober ch mifchen Bleistissen geschrieben sein in ukrainischer ober beuticher Sprache mit latein ichen Buchftaben. Degleitabreffen gu Bofipafeten find nicht erforterlich.

Betroivfa, Goub. Charfolv, 5. Nobember 1918.

Da aus unferer Gegend wenig in ber "Friebensftimme" fommt,*) w rbe ich etwas einsenden. Dag wir in einer fcweren Beit leben, i't nicht zu leugnen. Anstatt bag es leichter werben sollte, fühlt man bas B genteil.

Den 15. Ottober n. St. wurde in unserem Dorfe eine Banbe von & Mann bemerkt. Schon kurz vor Abend sollen sie fich in ruis. Petrowka gezeigt haben, blieben auch nicht ganz unbeachtet. Um 1/2 7 Uhr abends kommen fie nach Johann R. Spp und treffen ben Knecht braußen. Sie fordern von ihm Papier zum Nauchen, welches Anecht braugen. Sie fordern bon ibm Papier gum Rauchen, welches abzefagt murbe. Sie wurden au bie Mahlgafte auf bem hof gewies fin. Dann solle er ihnen Wasser zu trinfen geben, welches er ihnen auch geben wollte. Er ging mit ihnen jum Brunnen und holle ein Gefäß zum Trinfen aus bem Zimmer. Unterdiffen fanien noch andere Dienstboien hinzu. Darauf entfernten sich biese 8 Mann. Dieses wurde balb ben Wirten milgeteilt, worauf gleich im Dorfe bekannt gemacht wurde. Wir fammilten und unferer 13 mit Flinten, und verteilten und fo, baß 7 Dann aufe Suchen ausgingen. Außerhalb bes Dorfes ift eine große Schange, von wo aus, wahrend wir und sammelten, ein Schuß fiel. Bei der Schanze angekommen, ganz uns er vartet, riefen wir ihnen zu: opyku BBkprul nu ob macrul. Namilich biese Mannschaft lagen alle nebeneinander. Wir umstellten ben Ort und untersuchten jeden besonders, fanden leiber teine G. wehre. Beim Aufstehen kounte einer mit dem besten Willen fich nicht erheben, er melbete ftatte Krampfe. Als erfahrener Sanitat machte ich mich auch berbei und leiftete ibm Bilfe, nach mehreremal hin und her heben gelang est mir, thn aufzurichten. Der Transport ging los, es war ziemlich bunkel. Beim Abmarsch frug 3. Epp: "Jit bort auch nichts liegen geblieben?" Ih ging zur Stelle nit noch einem und sanden auch je zwei große Pisiolen, also 4 Pistolen. Den Tag darauf brachten wir die 6 Mann nach unserer Ortstommanbantur. Diese lieferte sie nach Slawjanst zum Felbgericht, leiber verzog es mit dem Gericht so lange, bis 4 Mann durchgingen. Jeht stehen wir in Gesahr, denn diese 4 Mann werden und vielleicht noch besuchen. Die fünste Pistole wurde in Barwentowo bei ihnen gef inben und gur fechften Piftole maren nur noch Batronen geblieben. Alles ging ohne einen Souf bon uns aus ab. Jatob Wieler.

Randafrone, Gnadenfelber Begirt.

Die fur ben 3 .- 5. Dezember n. Gt. in Mudficht genommene Augemeine Konferen; ber Mennonitengemeinben ber Ufraina wird in der Landstroner Ritche tagen. Infolge ber außerft fcmeren Ber: febramöglichkeiten mit ber nächsten Babnftation, wie es bie Witterung in biefer Sabresgeit in ber Regel icon mit fich bringt, sowie aus Unlag ber immer fowieriger werdenden Berpflegungemöglichfeiten einer allzugroßen Menschenmenge, wird eine geringere Anzahl Ber-treter in Aussicht genommen, doch so, daß jebe Semeinde mindestens einen Bertreter hat. Das Rähere in den Sinladungen zur Mage-meinen Konserenz. Fuhrwerke für. auswärtige Gaste werden am 2. Dezember ju beiben Bugen ber Tofmater Gifenbabn auf ber Stalion Stuljneivo fein. "Meue Racht."

^{*)} Das liegt an unfern Lefern, bie wenig einfenden. D. R

Bahnaryt

SHHCP

- chrahml

R. Wachsmacher

Rolonie Prifchib im Sauf: Daier gegenüber ber Buchhanblung G. Schaab furiert und entfernt Bahne ohne Zomerzen, ftellt fünftliche Zähne ein, furiert alle Raden: und Diundhöhlen-Aranfheiten und pust Bahne.

Suche Stelle als Korrejpondent = oder Schreiber.

баве 6 jährige Prazis. Вейве Вецлийс. Авгейе: Г. Г. Петкву, кол. Карповка. п. о. Желавпое; Еват. губ. [614

Berfaufe, foweit ber Borrat reicht, reinen

Vienen= Schleuderhonig

1. Beifflee-Lindenhonig a Bf. Mbf. 20.a Bud Rbe. 380.-

2. Gut friftalifierten Beiffleebo" a Pf. 9161. 11 .- , a Bud 9761. 420 .-Fein friftalifierten Felbblumenbonig a Bf. 9261. 12 .- , a Bud Rbi. 460 .-

Jafob Braun, Salbftadt, Cabomaja 15.

Die Erben ber berftorbenen Ditwe Minna Gicebrecht in Friedeneruh munichen ihre bafelbit befindliche febr gutvebaute

Birtichaft mit halbem Land

ben 8. November a. St. b. 3. burch offentliche Berfteigerung ju berfaufen. П. о. Богдановка, Тавр. губ., село Фриденсру.

Ein gutbebauter

(1 1/2 Deff.), mit Ginrichtung zu einem gaben, am 9. November a. St. nach. mittags 1 Uhr zu rerfausen. Achen dem Wohngebäude ist ein getäumiger Stall und guter Obstgarten [609 Gerhard Willms, Wernersdurf, Post Halbstadt, Goub. Taurien.

Bu jeberzeit ju verfaufen eine gutbebaute

in Friedensruh bis gum I. Degember n. St. Angufragen bei Joh, Mindres, Soll. Mariawohl ober Sparms, Griebeneruh, Boft Gnabenfelb, Gouv. Taurien.

Bunfde meine

Solicht = Walzenmille ju jederzeit zu verfaufen. Räheres zu erfahren bei Kornelius Warkontiu,

Poft Pologi, Goub. Selaterinoslam, Gut Wiejenfeld (Зеленополь). [607

Bermiete oder verkaufe zu jederzeit eine geräumige Bohnung.

Angufragen in ber "Rabuga" unter :: Rr. 618. ::

Bu verkaufen:

10 kräftige Dampf= dreschmaschine

(Floter.)

Mbreffe: п. о. Ганьбштадть, Тавр. губ., хуторъ Мунтау, Петру Эвисъ.

Muniche meine-

stelle

mit Wohnhaus. Stall, Scheune, Sommer-Rovember a. Et. bffentliten Musruf ju berfaufen. Mealliten Ausruf zu vermann. Nifolai Doniels, Mänsterberg,

Die Erben bes wieftorbenen Jafob Sooge, Griedensruh, wünschen ihre gutbebaute

Vollwirtichaft

ben 13. Movember alt. St. t. 3. bard öffentlichen Austaf zu verfaufen. Es firb gesat 251/2 Dehi. Minterweizen. Anfragen find zu richten an Jakob Hooge, Friedents-ruh, Poft Gnadenfeld.

Die Erben bis berftorbenen Sofann Bielfe wünferen am 15. November n. St. ihre in MIt-Naffan tefinoliche

nahauta 101111

nebft famtlicem Saue. und Wirtichafte: inbentar burch öffentlichen Ausruf gu pertaufen.

Ein zweijähriger roter Zuchtbulle

ift zu berkaufen bei Witwe Maria Diid, Lichtjelde. 1603

own zer zugijengt

Berichof boch, zu verkaufen. Sinat Ball, Gundenheim, Salbitabter Woloit.

Berfaufe ein

Alein wirtsland und eine fast neue Schreibmaschine.

febr paffent für Gefdaftereifente, und

preußische Salbe

in Stangen ju 5 Abl. Frang Lowen, Gnadenfeld, Goub. Taurien. [817

Neu eröffnete Wurstmacherei

in Großtofmaf, 12. Linie, Saus 33, gegen b m großen Gaiten: Stell vorrätige Schmaly. Talg, Schinten, Burft. Rehme Beflebungen an auf Rauchern. Bertaufsladen am Bifarplat.

Suche einen guten deutschen Weither. Gerhard Giesbrecht.

Der Wirtschaftestab der 212. Inf.-

Bedarf an Brettern.

Inler ffenten für eine Lieferung bon Brottern in großen Boften werben gebeten, fich möhrend ber Dienftftunden bon 8-12 und bon 4--7 Ilhr beim Wirtichaftsftab ber Divifion in Melitopol, Saus Ryfow, gu melben.

Rarbid=Lampen

ju feben und zu beftellen in "Radnga".

Buchhandlung "Hadaga" find folgende

ruffische Schulbücher zu haben:

Н. А. Шапошниковъ п Н. К. Вальцевъ. Сборникъ алгебранческихъ задачъ І часть для классовъ третьяго и четвертаго Geb. 19 ..

— Сборникъ алгебранческихъ задачъ П часть для классовъ Б-го, 6-го. 7-го и S-го гимеазій и соотвътствующихь классовъ другихъ учебныхъ заведеній Geb. 15,-

- Исторія русской словесности для среднихъ учебныхъ заведеній часть ІІ (барамзинскій и пушкинскій періоды) Beb. 16 .-

Проф. К. Д. Покровскій, Курсъ космографія для среднахъ учебныхъ заведеній Brojd. 11 -

Проф. К. Г. Дементьевъ, Нурсъ химій Brojd. 18 .-

Е. Пржевальскій. Пятизначныя таблица логариемовъ часелъ и тригопомејрическихъ величинъ Вгејф. 10 50. Сев. 12.-

И. В. Свровцевъ, Записки по педагогикъ. Чачтъ I общая педагогика Себ 14.80 Geb 14.80 П. Бълоруссовъ, Учебпыкъ теорія слове-CHOOTE Geb. 4 .-

М. Левинъ. Учебникъ естественной исторія Brofd 24 .-

И. И. Трояновскій, Курсь природовьдьнія. часть П Geb. 13 -

А. Галаховъ, Русская хрестоматія, томъ І п жиот Geb. 40 .-

П. М. Гончаровъ, Сторникъ вадачъ по коммерческой ариеметинь (съ отвътамя) Geb. 19.-

А. Малининъ в К. Буренинъ, Собраніе арнеметическихъ задачъ для глиназій в прогимназій, мужскихъ и женскихъ, реальныхъ, убядныхъ и городскихъ учислискихъ пиститутовъ в семпнарій Geb. 7 20

П. Сипровскій. Учебпикъ русской грамматики для младшикъ классовъ среданхъ учебныть саведеній Geb. 10.-

Ө. Абраменко, Практическая этимологія русского языка въ образцахъ и задачъ Geb. 10,-

Н. Я. Непрасовъ, Практическій курсъ правописанів съ матеріаломъ для излойегоми йінепжадну св йіпэж

Geb. 3 .-I. вып. Broich. 1.35 G:b. 3.-TT.

III. 4.35 О. Борисова и В. Самарова, Сборникъ арие-

метическихъ задачъ и примъровъ. Выпускъ П. Øcb. 6 .--А. И. Гольденбергъ. Сборникъ задачъ и

В. Я. Крюковскій и Н. Н. Толстольсь, Учебицкъ заноновъдънія для коммерчес-

кьхъ училищъ G.b. 16.-Бяронъ Н. Н. Торнау, Учебный Истори-ческій атласъ. Часть III. Новая Исторія

Geb. 3 .-Тоже, средняя Псторія — Сев. 3.— — Учебный атлась по Русской Исторія

Geb. 3 .-Борпсовъ и Сашаровъ, Сборникъ арием. задачъ п прямъровъ, Вын. П Себ. 6.—

Der Drud bes beutiden und bes rufifden

Abreißfalender 1919

nabert fich bem Enbe. Bestellungen werben jest icon erbeten.

Minifchdochel vorrätig. Reue Mufier in Arbeit. Eraftate, bie fich auch fur Beiches rungen gu Beibnachten eignen, borratig. :: rungen gu Beibnachten eignen, borratig. Papierftreifen jum Berfleben ber Borfate Genfter.

Buchhandlung "Naduga", Salbitadt. D. P. Sfaat, Megandrowet.

Drud und Berlag ber Berlagegefellichaft "Rabuga," Salbftabt, Gouv, Taurien.